

## Aktion „Kinderhilfe Rumänien“

### Folgebericht XXIII zur Aktion „Kinderhilfe Rumänien“ und 10. Bericht zum Projekt „Unterstützung beim Lernen für Kinder aus armen Familien in Caransebes“.

Seit unserem letzten Bericht sind nur vier Monate vergangen - deshalb fällt dieser Bericht etwas kürzer aus als die vorhergehenden.

In Ratingen haben Peter und Renate Vander im Dezember viel Arbeit mit den im letzten Bericht erwähnten Basaren gehabt, deren Erlös für die soziale Arbeit in Caransebes gedacht ist. Die beiden sammeln weiterhin Hilfsgüter. Sie können dafür jetzt eine leer stehende Garage beim Pfarrheim in Ratingen-Tiefenbroich nutzen. Obwohl in den Medien in Deutschland vom boomenden Rumänien berichtet wird, müssen wir als Beobachter vor Ort feststellen, dass es der Bevölkerungsgruppe, mit der wir zu tun haben, weiterhin schlecht geht: An den Baracken wird nichts verbessert. Der dort vorhandene Müllcontainer brach beim Abholen auseinander, ein Ersatz war bis Ostern nicht vorhanden. Der Müll fliegt jetzt in der Gegend herum. In der Stadt wurden viele Brunnen gebohrt, im gesamten Stadtgebiet haben die Bewohner



Gelegenheit, sauberes Trinkwasser aus artesischen Brunnen zu holen, nur in dem Barackenviertel „Baltasarata“ nicht. Toiletten sind immer noch nicht vorhanden. Der Bürgermeister hat aber Ende Februar angekündigt, dass die Bewohner

der Siedlung an das andere Ende der Stadt umgesiedelt werden sollen, damit in der „Balta“ Wohnblocks gebaut werden können. Diese Ankündigung galt aber schon seit mehreren Jahren. In dem anderen sozialen Brennpunkt der kleinen Stadt Caransebes im so genannten „Nato-Block“ sind die Lebensverhältnisse eher noch schlimmer, auch da wurde nichts verbessert.

Eine finanzielle Unterstützung bekommen seit dem 1. Januar 2007 die Familien mit kleinen Kindern bis zu zwei Jahren. Sie sollen monatlich zweihundert neue Lei (ca. 68 Euro) bekommen. Die Anträge mussten bis Ende Januar gestellt sein, die Auszahlung des Geldes wurde für Mai in der Zeitung angekündigt. Von diesem neuen Gesetz werden aus der Gruppe der von uns betreuten Kinder vier Familien profitieren.

Die Baptistengemeinde hat ein Hilfeprojekt initiiert, das mit Hilfe schwedischer Spenden finanziert wird. Dort arbeitet seit einigen Wochen ein junger Mann mit, dem die „Aktion Kinderhilfe Rumänien“ im Jahre 1995 einen Crash-Kurs zum Sozialassistenten finanziert hat. Das Universitätsstudium der Sozialarbeit wurde erst später angeboten. Die Baptisten unterstützen arme Familien finanziell und mit Sachspenden. Außerdem hat diese Gruppe einen „Second-Hand-Shop“, wo Hilfsgüter verkauft werden.



Ein wichtiges Thema in Rumänien ist seit dem Beitritt des Landes zur Europäischen Union die Auswanderung vieler Rumänen in den Westen, wo sie auf Baustellen, in der Landwirtschaft, in der häuslichen Pflege und anderen Bereichen arbeiten. Ein großer Teil des Geldes, das in Rumänien ausgegeben wird, wird in den „alten“ EU-Ländern verdient. Viele Kinder, die jetzt ohne ihre Eltern auskommen müssen, werden – wenn sie Glück haben – von Nachbarn oder Verwandten versorgt und sind ansonsten auf sich gestellt. Viele Schulkinder gehen mit ihren Eltern ins Ausland, so dass diese Abwanderung schon Einfluss auf die Bildungspolitik hat: Schulen werden zusammengelegt, weil zu wenig Kinder da sind. Es werden auch immer weniger Kinder geboren, außer bei den armen Familien. Das neu eingeführte Elterngeld soll diesen Trend umkehren.



**Projekt: Hilfe beim Lernen**

Wie bereits im Dezember berichtet, haben wir zwei Jungen aus der ersten Klasse in unsere Gruppe geholt. Nachdem sie in den ersten Monaten ein recht manierliches Verhalten hatten, entwickelten sie sich in der letzten Zeit zu richtigen „Lümmeln“. Es wurde deutlich, dass sie eine sehr konsequente Anleitung brauchen. Ihre Haupt Bezugsperson, „Tanti Magda“ ging im März nach Deutschland, was die Situation noch mehr destabilisierte. Nach den Osterferien wird eine

ehemalige Lehrerin aus einer anderen Grundschule ihre Betreuung und die von zwei Mädchen aus der dritten Klasse an drei Tagen übernehmen. Das dritte neue Gruppenmitglied, Alexandra, die mit ihren zehn Jahren erst in die zweite Klasse geht, hat besonders beim Schreiben große Schwierigkeiten. Sie kam in der ersten Zeit sehr unregelmäßig. Seitdem sie täglich eine Portion Essen und etwas Brot mit nach Hause nehmen kann, ist sie regelmäßig anwesend. Außer ihr nimmt noch ein Mädchen täglich eine Portion Essen, etwas Brot und einen Liter Milch für den kleinen Bruder mit, der dauernd krank ist. Alex, der freiwillig aus der Gruppe ausgeschieden war, nimmt wieder teil,



im Wechsel mit seinen Geschwistern. Jonela, die eigentlich alleine mit den Hausaufgaben klar kommt, ist bei uns, wenn ein anderes Kind fehlt und somit ein Platz frei ist. Wir erreichen also zum jetzigen Zeitpunkt zwanzig Kinder und ihre Familien. Die Kinder der fünften Klasse bekommen täglich ein belegtes Brot für die Pause des nächsten Schultages, weil sie sonst bis nach Schulschluss nichts essen. Bis zur vierten Klasse gibt es ein Hörnchen und Milch oder Käse.

Die Kinder der fünften Klasse erzielen in der Schule nicht mehr die guten Ergebnisse wie im vergangenen Schuljahr. Die Anforderungen sind deutlich gestiegen und der Unterricht bei vielen verschiedenen Fachlehrern in einer großen Klasse bewirkt, dass die lernschwachen Schüler kaum noch in den Unterricht mit einbezogen werden. Außerdem sind die Jungen sehr deutlich im Flegelalter und die Mädchen in der Pubertät - beides lenkt vom Lernen ab.

Unsere Viertklässler lernen recht gut, manche sogar sehr gut. Sie werden in der Schule von einer kompetenten Lehrerin unterrichtet. Es wird spannend, wenn sie in die fünfte Klasse wechseln.

Der Unterricht in der „Roma-Sprache“ findet offiziell weiter statt. Es gab aber einen Lehrerwechsel und der neue Lehrer hat bisher nur ca. eine Stunde Romani unterrichtet. Es ist zwar das gute Recht der Minderheit der Roma, ihre Sprache zu lernen und zu pflegen. So wie der Unterricht hier organisiert wird, entsteht aber weder bei den Kindern noch bei den Eltern ein besonderes Interesse, dieses Recht wahrzunehmen. In der Schule, auf die „unsere“ Kinder gehen, wird nur die fünfte Klasse in der Roma-Sprache unterrichtet, obwohl in allen Klassen Roma-Kinder sind.

In diesem Jahr werden wir mit allen Kindern ein Sommerlager in Rumänien, in „Poiana marului“ organisieren, wo im vergangenen Jahr die jüngeren Kinder einige Tage Ferien machen konnten. Jetzt können wir das Haus für zwei Wochen direkt im Anschluss an die Schulzeit nutzen, also in der zweiten Juni-Hälfte.

Wie bisher, bitten wir um Sachspenden für die Kinder und ihre Familien, mit denen wir im direkten Kontakt stehen: Schuhe, im Sommer auch Sandalen, aber auch Sportschuhe Größe 33-38 oder größer; Jeans oder andere Hosen Größe 122 bis 164, Unterwäsche in den entsprechenden Größen, Sweatshirts, Bettwäsche, Trainingsanzüge in diesen Größen und Spiele oder Sportgeräte für Schulkinder. Die Trainingsanzüge, die wir im vergangenen Sommer in Deutschland für alle Kinder – finanziert durch die Spende des Missionsvereins Heiligenstadt – gekauft haben, werden immer noch eifrig getragen! Die Lagerung der Sachen in Caransebes ist kein Problem mehr, denn unser Lagerspeicher, der seit der Dachdeckerei im Sommer 2006 gut abgedichtet ist, wurde von Dieter mit selbst gebauten stabilen Regalen ausgestattet. Es werden noch viele andere Dinge benötigt, aber wir können das Transportproblem nicht lösen. Der Missionsverein Heiligenstadt wird in Zukunft mehr Transporte nach Moldawien, beziehungsweise in die Ukraine organisieren, weil dort die Lebensverhältnisse noch schwieriger sind, als in Rumänien.

Im Herbst werden wir wieder ausführlicher berichten. Wir bedanken uns bei Ihnen allen für Ihr Interesse und jede Unterstützung und grüßen unsere Freunde und Förderer der Hilfsprojekte in Caransebes sehr herzlich.

Gertrud Idems

April 2007

### **Aktion Kinderhilfe Rumänien**

Spendenkonto:

Konto Nr.: 42 144 188 – BLZ: 334 500 00 Sparkasse Hilden, Ratingen, Velbert  
Stichworte: **Hausaufgabenhilfe** oder **Schwestern**  
Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V., Gruitstraße 3-7, 40878 Ratingen

Hanni + Günter Dreyer  
Dohm 8  
51399 Burscheid  
Tel.: 02174 / 1223 oder  
tagsüber: 02174 / 2640

Gertrud + Dieter Idems  
Pächtelsleite 11  
91332 Heiligenstadt  
Tel.: 09198 / 998858 oder  
Mobil: 170 / 3258928  
Rumänien:0040/255/517072  
[dieter.idems@gmx.de](mailto:dieter.idems@gmx.de)

Renate + Peter Vander  
Schlehenweg 15  
40880 Ratingen  
Tel.: 02102 / 472542  
Mobil: 0175 / 4128168  
E-Mail:  
[Peter.Vander@t-online.de](mailto:Peter.Vander@t-online.de)

Unter: [www.billiger-telefonieren.de](http://www.billiger-telefonieren.de) ist der aktuell günstigste Tarif zu erfahren, falls jemand direkt mit uns sprechen möchte. Es sind zurzeit 6,6 Cent pro Minute.

Zu den Bildern, von oben nach unten: In der Siedlung „Balta sarata“, Jonut, Cristi und Cristina kommen täglich zu uns. Cristi schminkt sich für die Karnevals-Party. Glückliche rumänische Hühner der Nachbarin. Ein Schäfer, der mit seiner Herde kurz vor Ostern vor unserem Haus vorbei zog. Praktisch vor unserer Haustür wurden mehrere Lämmer geboren,